

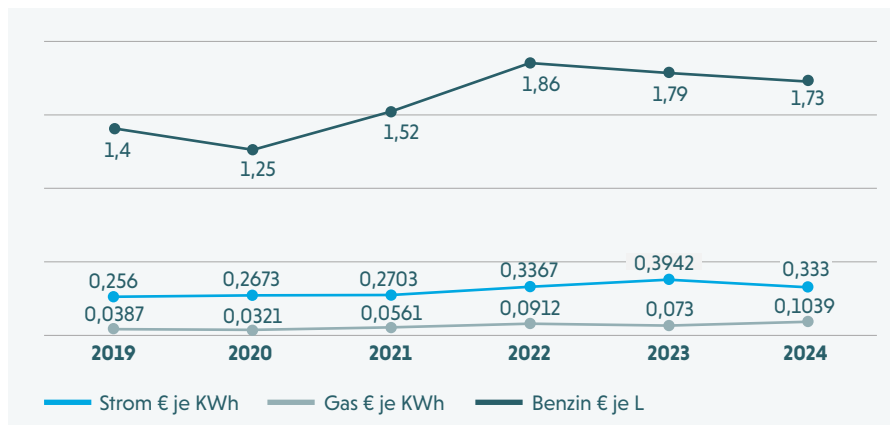


Teure Zutat Energie – Flexibilisierung der Strom- und Energiepreise

Die steigenden Strom- und Gaspreise gefährden die Existenz vieler gastronomischer Betriebe. Neben den Lohnkosten und den stetig steigenden Lebensmittelpreisen ist Energie die teuerste Zutat in der Gastronomie. Wir fordern daher eine flexible und faire Energiepreisgestaltung, um die Branche nachhaltig zu entlasten und Insolvenzen abzuwenden.

Die drei wesentlichen Kostenfaktoren in der Gastronomie sind:
Energie, Lohn- und Lohnnebenkosten sowie Rohstoffpreise.

1. Entwicklung Strom- und Energiekosten¹



Analyse: Die Kosten für Energie sind ein existenzieller Faktor in der Gastronomie. Die Energiekosten steigen ungleichmäßig und sind regional unterschiedlich hoch. In den letzten fünf Jahren haben sich die Energiekosten für Gewerbetreibende verdoppelt. Diese Preissteigerungen sind auf verschiedene Faktoren zurückzuführen, darunter erhöhte Beschaffungskosten, gestiegene Netzentgelte sowie staatliche Abgaben und Steuern. Zudem haben geopolitische Ereignisse und Marktveränderungen die Energiepreise beeinflusst. Durch die Stromsteuer und die Netzentgelte verdient der Staat auf Kosten der Unternehmer mit.

2. Lohn- und Lohnnebenkosten (Arbeitskosten)

2019: Arbeitskosten in der Gastronomie ca. 18,70 Euro/Stunde²

2023: Arbeitskosten gestiegen auf 25,90 Euro/Stunde (+38,5 %)³

Für das Jahr **2024** liegen derzeit keine spezifischen Daten zu den Arbeitskosten in der Gastronomie vor. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass der Trend steigender Arbeitskosten aufgrund der genannten Faktoren anhält.

Analyse: Zwischen den Jahren 2019 und 2023 verzeichnete die Gastronomie in Deutschland einen signifikanten **Anstieg der Arbeitskosten** pro geleistete Arbeitsstunde **um 38,5 %**. Dieser Anstieg ist deutlich höher als der durchschnittliche Anstieg der Arbeitskosten in anderen Branchen, der im gleichen Zeitraum bei etwa 15 % lag.⁴

Die Arbeitskosten setzen sich aus den Bruttoverdiensten und den Lohnnebenkosten zusammen. Die **deutliche Steigerung in der Gastronomie** ist überwiegend auf die Anhebung des Mindestlohns, aber auch auf den Fachkräftemangel, speziell nach den Corona-Jahren, zurückzuführen.

¹ Quelle: <https://strom-report.com/strompreis-gewerbe/>; <https://www-genesis.destatis.de/datenbank/online/table/61243-0014/>

² Quelle: <https://www.adac.de/verkehr/tanken-kraftstoff-antrieb/deutschland/kraftstoffpreisentwicklung/#teuerstes-tankjahr-2023>

^{3,4} Quelle: tageskarte.io

3. Lebensmittelpreise

2019 – 2024: Durchschnittlicher Preisanstieg für Lebensmittel um 15 %⁵

Analyse: Die Gastronomiebranche in Deutschland sieht sich seit 2019 mit erheblichen Kostensteigerungen konfrontiert. Die Lebensmittelpreise sind um durchschnittlich 15 % gestiegen, was die Beschaffungskosten für Res-

taurants und andere gastronomische Betriebe deutlich erhöht hat. Diese Entwicklung ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen, darunter:

- Globale Lieferkettenprobleme: Störungen in den internationalen Lieferketten haben zu Engpässen und höheren Beschaffungskosten geführt.

• Erhöhte Transportkosten: Steigende Kraftstoffpreise und Logistikkosten haben die Transportkosten für Lebensmittel in die Höhe getrieben.

• Allgemeine Inflation: Die Inflation hat die Preise für eine Vielzahl von Gütern und Dienstleistungen erhöht, einschließlich Lebensmittel.

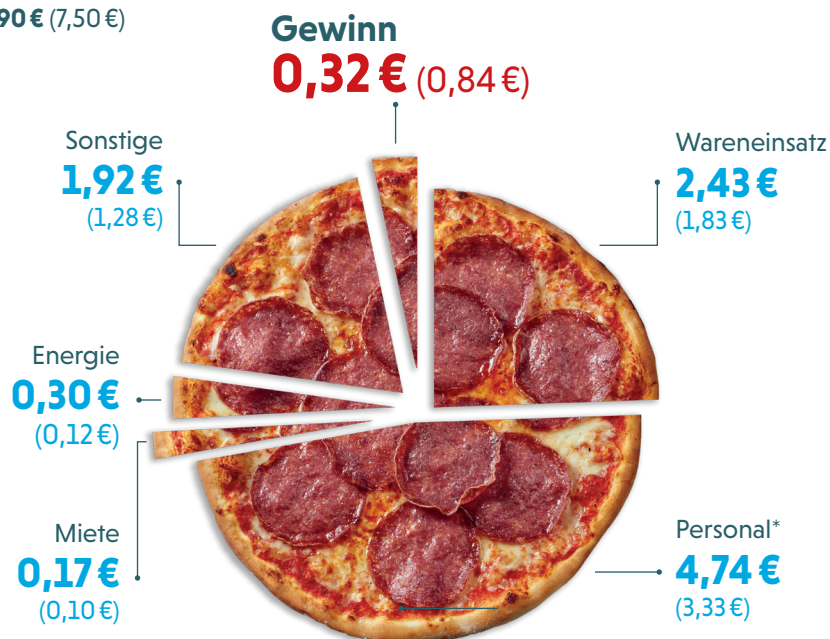
Zusammenhang zwischen Kostensteigerungen und Insolvenzen

Die zahlreichen Kostensteigerungen können nicht vollständig an die Gäste weitergegeben werden, wodurch die Gewinnmargen sinken. 2019 lagen diese noch bei etwa 12 bis 20 %, 2024 nur noch bei 6 bis 12 %. Zwischen 2020 und 2023 mussten rund 48.000 Gastronomiebetriebe schließen, darunter 6.100 Insolvenzen.⁶

Die kontinuierlichen Kostensteigerungen führen zu einer Insolvenzwelle:

- 2022: 670 Insolvenzen
- 2023: 906 Insolvenzen (+35 %)
- 2024 (Prognose): 1.190 Insolvenzen (+30 %)

Verkaufspreis Salami-Pizza 2024 (2019)
9,90 € (7,50 €)



Das steckt hinter einer Salamipizza: Preisstruktur im Verhältnis zum erwirtschafteten Umsatz im Jahr 2024; Vergleichswert in 2019 jeweils in Klammern

* Viele Betriebe haben im Vergleich zu 2019 Personal reduziert, Bestellungen sind zurückgegangen

Reformvorschläge

Folgende Maßnahmen können helfen, die explodierenden Lohnkosten und Energiepreise zu stabilisieren und die Gastronomiebranche vor weiteren Insolvenzen zu schützen:

1. Senkung der Lohnnebenkosten: Hier sehen wir vor allem im Bereich der Renten- und Krankenkassenreform viel Potenzial, um Lohnnebenkosten langfristig senken zu können. Auch sollten Überstunden (ab 40 h/Woche) sozialversicherungsfrei bleiben, um hier Anreize für Mehrarbeit zu schaffen.
2. Kopplung des Mindestlohns an eine abgeschlossene Berufsausbildung: Dies fördert letztlich auch die Effektivität und Produktivität der Arbeit.
3. Senkung oder Reform der Stromsteuer und Netzentgelte: Reduzierung oder Fixierung der Stromsteuer und Netzentgelte, um staatliche Mehreinnahmen durch steigende Preise zu vermeiden.
4. Angleichung regionaler Netzentgelte: Eine bundesweit einheitliche Regelung verhindert Wettbewerbsverzerrungen.
5. Netz- und Speicherinfrastruktur verbessern: Investitionen in moderne Stromnetze und Speichertechnologien und der Ausbau der Wasserstoffinfrastruktur.

⁵ Quellen: meinbusiness.biz; <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Konjunkturindikatoren/Basisdaten/pre410j.html> ⁶ Quelle: hi-heute.de